

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen.....	XI
Einleitung.....	1
 Kapitel I	
Die neoklassische Außenhandelslehre als Rechtfertigung von Freihandel?	7
1. Die (klassisch-)neoklassische Freihandelslehre	8
1.1 Die Entstehung des Freihandelsgedankens	8
1.2 Die klassische Freihandelslehre	10
1.2.1 Das Theorem der komparativen Kosten	10
1.2.2 Der Einfluß der Güternachfrage	11
1.3 Das Standardmodell der neoklassischen Freihandelslehre	11
1.3.1 Die neoklassische Kritik an der klassischen Außenhandelslehre	12
1.3.2 Der Grundgedanke des Opportunitätskostenansatzes	14
1.3.3 Die Modellannahmen der neoklassischen Freihandelslehre	15
1.3.4 Die Lehre vom Wohlfahrtsoptimum im allgemeinen	16
1.3.5 Die Lehre vom weltweiten Wohlfahrtsoptimum bei Freihandel.....	20
1.3.6 Die Ursachen der Vorteilhaftigkeit von Freihandel.....	22
1.3.7 Die Lehre vom Wohlfahrtsoptimum des einzelnen Landes bei Freihandel	23
1.3.8 Die Wohlfahrtsinferiorität einseitiger Protektion	25
1.3.9 Die Wohlfahrtssuperiorität auch einseitigen Freihandels	27
1.4 Fazit	29
2. Spezielle Probleme der neoklassischen Außenhandelslehre: Die Annahmen als Bedingungen des Freihandelspostulats.....	29
2.1 Beeinflußbarkeit der Terms of Trade: Optimalzoll-Politik	31
2.1.1 Das Monopolmodell in der neoklassischen Außenhandelslehre.....	31
2.1.2 Das Modell des bilateralen Monopols in der neoklassischen Außenhandelslehre	38
2.2 Internationale Mobilität von Produktionsfaktoren	40
2.2.1 Faktormobilität im Standardmodell der vollkommenen Konkurrenz auf den Weltmärkten	40
2.2.2 Faktormobilität im Monopolmodell	43
2.3 Externalitäten	46
2.3.1 National begrenzte Externalitäten	47
2.3.2 Grenzüberschreitende Externalitäten	48
2.4 Immobilität und Preisrigidität auf den inländischen Faktormärkten.....	50

2.5 Marktmacht auf den nationalen Gütermärkten:	
Die „Neue Außenhandelslehre“	53
2.5.1 Ursachen und Wohlfahrtswirkungen von Außenhandel bei Marktmacht auf den inländischen Gütermärkten	54
2.5.2 Strategische Handelspolitik bei Marktmacht in der Importgüterindustrie.....	61
2.5.3 Strategische Handelspolitik bei Marktmacht in der Exportgüterindustrie.....	65
2.5.4 Strategische Handelspolitik bei intraindustriellem Handel	71
2.6 Fazit	75
3. Grundsätzliche Probleme der neoklassischen Wohlfahrtsökonomik.....	77
3.1 Das Problem verzerrter Präferenzen infolge rationaler Unwissenheit	78
3.2 Das Problem nicht-ökonomischer Präferenzen	81
3.3 Das Problem der Präferenzaggregation	81
3.4 Sozialproduktsmaximierung statt Wohlfahrtsmaximierung?.....	86
3.5 Fazit	88
4. Ergebnis	88

Kapitel II

Die Funktionsbedingungen der marktwirtschaftlichen Ordnung als Rechtfertigung von Freihandel?

90

1. Das Wissensproblem als zentrale Herausforderung der Wirtschaftswissenschaft und seine Nichtbehandlung in der neoklassischen Gleichgewichtslehre.....	91
1.1 Die Nichtbehandlung des Wissensproblems in der neoklassischen Gleichgewichtslehre	91
1.2 Das Wissensproblem als zentrale Herausforderung der Wirtschaftswissenschaft.....	94
2. Zielneutralität und Eingebundenheit der marktwirtschaftlichen Ordnung in ein System von Verhaltensregeln	97
2.1 Die Zielneutralität der marktwirtschaftlichen Ordnung	97
2.2 Die Eingebundenheit der marktwirtschaftlichen Ordnung in ein System von Verhaltensregeln.....	99
2.3 Marktwirtschaftliche (Handels-)Ordnung im engeren Sinne und marktwirtschaftliche Regelordnung: Die zwei Ordnungsebenen der marktwirtschaftlichen Ordnung im weiteren Sinne.....	102
2.4 Der inhärente Konflikt zwischen der Zielneutralität und der Eingebundenheit der marktwirtschaftlichen Ordnung in ein System von Verhaltensregeln.....	103
2.5 Fazit	105

3. Die Bewältigung des Wissensproblems in der marktwirtschaftlichen Ordnung.....	106
3.1 Die Koordination der individuellen Handlungen durch das Preissystem und negative Rückkopplungen	106
3.2 Der Wettbewerb als Anreizverfahren und als Entdeckungsverfahren.....	108
4. Effizienz als Rechtfertigung der marktwirtschaftlichen Ordnung im allgemeinen und wirtschaftspolitischer Maßnahmen im besonderen.....	114
4.1 Die Effizienz der idealtypischen Form der marktwirtschaftlichen Ordnung..	114
4.2 Zur Frage der Effizienz von Ordnungspolitik und der aus ihr resultierenden marktwirtschaftlichen Regelordnungen.....	115
4.2.1 Unmittelbare Feststellbarkeit der Effizienz von Ordnungspolitik?	116
4.2.2 Die Einhaltung der Funktionsbedingungen der marktwirtschaftlichen Ordnung als Effizienzkriterium?.....	117
4.3 Zur Frage der Effizienz sonstiger wirtschaftspolitischer Maßnahmen.....	119
4.4 Fazit	121
5. Marktwirtschaftliche Ordnung und Außenhandelspolitik.....	122
5.1 Die Funktionsbedingungen der marktwirtschaftlichen Ordnung in der offenen Volkswirtschaft.....	123
5.2 Die Implikationen der Funktionsbedingungen der marktwirtschaftlichen Ordnung für die Außenhandelspolitik im allgemeinen	124
5.3 Der internationale Wettbewerb als Anreiz- und Entdeckungsverfahren und seine Beschränkung durch aktive Außenhandelspolitik	126
5.4 Zur Frage der internationalen Verteilung der Effizienzgewinne aus Freihandel	131
5.5 Fazit	132
6. Ergebnis	132

Kapitel III

Die Ordnung der Freiheit.....	135
1. Die Prinzipien der Ordnung der Freiheit	135
1.1 Das Freiheitsrecht.....	136
1.1.1 Die allgemeine Definition des Freiheitsrechts.....	136
1.1.2 Die Grenzen des Freiheitsrechts im allgemeinen.....	137
1.1.3 Die Grenzen des Freiheitsrechts im Bereich des Wettbewerbs	143
1.1.4 Freiheit und Eigenverantwortung	146
1.1.5 Fazit	150
1.2 Der Gleichheitsgrundsatz.....	151
1.2.1 Die allgemeine Definition des freiheitsrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes	152
1.2.2 Die Grenzen des Gleichheitsgrundsatzes	153

1.2.3	Verbot der Ungleichbehandlung im privaten Bereich?	156
1.2.4	Fazit	157
1.3	Das Demokratieprinzip	157
2.	Begründungen und Rechtfertigung für die Ordnung der Freiheit als gesellschaftliches Prinzip	158
2.1	Gründe für die Verwirklichung des Freiheitsrechts	158
2.1.1	Freiheit als Wert an sich	159
2.1.2	Freiheit als Voraussetzung für die marktwirtschaftliche Ordnung	159
2.1.3	Freiheit als Voraussetzung für die Entwicklung der Zivilisation	159
2.2	Das Problem der Rechtfertigung von Freiheit und Gleichheit: Die Ordnung der Freiheit und das Einstimmigkeitsprinzip	165
2.2.1	Die Irrelevanz des Einstimmigkeitsprinzips für die Rechtfertigung des Freiheitsrechts	165
2.2.2	Die Irrelevanz des Einstimmigkeitsprinzips für die Rechtfertigung des Gleichheitsgrundsatzes	168
2.2.3	Der residuale Anwendungsbereich des Einstimmigkeitsprinzips	169
3.	Der Staat in der Ordnung der Freiheit	170
3.1	Aufgaben und Grenzen der hoheitlichen Staatstätigkeit	171
3.1.1	Das Zwangsmonopol des Staates und die Herrschaft des Rechts	171
3.1.2	Hoheitliche Staatstätigkeit und das Freiheitsrecht	172
3.1.3	Hoheitliche Staatstätigkeit und der Gleichheitsgrundsatz	173
3.1.4	Hoheitliche Staatstätigkeit und das Demokratieprinzip	176
3.1.5	Die Finanzierung der hoheitlichen Staatstätigkeit	177
3.1.6	Fazit	179
3.2	Das Problem der nicht-hoheitlichen Staatstätigkeit	180
3.2.1	Öffentliche Leistungen in der Ordnung der Freiheit	180
3.2.2	Insbesondere: Subventionen in der Ordnung der Freiheit	183
3.2.3	Das Sozialstaatsprinzip als Rechtfertigung für nicht-hoheitliche Leistungen	185
3.2.4	Die Schimäre vom Marktversagen als Rechtfertigung für nicht-hoheitliche Leistungen	186
3.2.5	Eine Klassifikation öffentlicher Leistungen im Lichte der Prinzipien der Ordnung der Freiheit	190
3.2.6	Fazit	193
3.3	Die Ordnung der Freiheit und der Gestaltungsspielraum von Ordnungspolitik	194
3.4	Wohlfahrtsökonomik: Die Aufforderung an den Staat zur Instrumentalisierung der Freiheit	196
4.	Freiheit und Gleichheit als Fähigkeitsanspruch gegen die Gesellschaft?	198
4.1	„Freiheit“	199
4.2	Gleichheit	201
4.3	Kritik	201
5.	Ergebnis	205

Kapitel IV

Außenhandel und Außenhandelspolitik in der Ordnung der Freiheit..... 211

1. Die Freiheitssphären der am Außenhandel beteiligten Akteure.....	211
1.1 Die Freiheitssphäre der ausländischen Exporteure und Importeure sowie anderer Ausländer.....	212
1.2 Die Freiheitssphäre der inländischen Importeure und Exporteure.....	213
1.3 Die Freiheitssphäre der inländischen Importkonkurrenten.....	214
1.4 Die Freiheitssphäre sonstiger Inländer	218
1.5 Fazit.....	218
2. Freihandel als integraler Bestandteil der Ordnung der Freiheit	219
3. Besondere Handelsbeschränkungen auf den Gütermärkten in der Ordnung der Freiheit.....	221
3.1 Handelsbeschränkungen zur Öffnung ausländischer Märkte: Der Aggressive Unilateralismus.....	221
3.1.1 Die Thesen des Aggressiven Unilateralismus am Beispiel einer Polemik von Tyson	222
3.1.2 Konkrete Kritik des Aggressiven Unilateralismus am Beispiel der Polemik von Tyson	227
3.1.3 Abstrakte Kritik des Aggressiven Unilateralismus	231
3.2 Handelsbeschränkungen zum Schutz der Freiheitsrechte ausländischer und inländischer Individuen	235
3.2.1 Handelsbeschränkungen zum Schutz des Freiheitsrechts der Bürger des Auslands.....	235
3.2.2 Handelsbeschränkungen zum Schutz des Freiheitsrechts der Bürger des Inlands	237
3.3 Dumping und Anti-Dumping-Maßnahmen	238
3.3.1 Dumping	240
3.3.2 Anti-Dumping-Maßnahmen.....	243
3.3.3 Fazit.....	246
4. Handelsbeschränkungen auf den Faktormärkten in der Ordnung der Freiheit	246
4.1 Maßnahmen gegen ausländische Direktinvestitionen	246
4.2 Maßnahmen gegen die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer.....	248
5. Ursachen des Protektionismus und mögliche Ansätze zu seiner Überwindung.....	250
5.1 Ursachen des Protektionismus I: Politischer Aktionismus als Folge von Instinkt und Unkenntnis.....	251
5.2 Ursachen des Protektionismus II: Der Einfluß protektionistisch gesonnener Interessengruppen.....	253
5.2.1 Das Problem der Interessengruppen im allgemeinen	253
5.2.2 Interessengruppen und Protektionismus.....	255
5.3 Mögliche Ansätze zur Überwindung des Protektionismus	260
5.3.1 Repräsentative und absolute Demokratie als zentrale Probleme	260

5.3.2 Die idealtypische Lösung und eine problembezogene Kritik des Hayekschen Demokratiemodells.....	266
5.3.3 Weniger weitreichende Lösungen speziell zum Abbau des Protektionismus.....	269
6. Ergebnis.....	271
Epilog:	
Ein Märchen aus einer fernen Zeit mit traurigem Ausgang	275
Literaturverzeichnis.....	283
Namenverzeichnis	325
Sachverzeichnis.....	330